

so weit dieselbe sich auf sozialdemokratische Schriften bezieht, welche nach dem 31. 8. 1914 erscheinen, aufgehoben wird.

Das Kriegsministerium bemerkt hierbei, daß die Aufhebung in der Erwartung geschieht, daß die Veröffentlichung von Artikeln unterbleibt, welche geeignet sind, den einheitlichen Geist des Heeres zu beeinträchtigen. Sollte dies nicht zutreffen, so ist jedes Generalkommando befugt, das Verbot wieder in Kraft zu setzen.

Das Kriegsministerium kann nur einer wörtlichen Bekanntgabe des Vorstehenden in der Presse ohne jede weitere Erläuterung zustimmen.

**Heimatschutz.** — Der Deutsche Bund Heimatschutz (Geschäftsstelle Berlin W. 35, Steglitzer Str. 53), veröffentlicht folgenden Aufruf: Der Wiederaufbau deutscher, durch den Krieg zerstörter Städte, Dörfer und Gehöfte wird zu den ersten und bedeutendsten Friedensarbeiten gehören. Von dem erhofften wirtschaftlichen Aufschwung kann man weitere und vielfältige Bauaufgaben erwarten. Bei den meisten derartigen Fällen werden aber die Verhältnisse eine ruhige Entwicklung nicht zulassen, wie sie das sichere Werden beständiger Werte verlangt.

In welcher Weise und mit welchen Mitteln kann man nun einem planvollen Vorgehen aller beteiligten Kräfte vorarbeiten? Unter welchen Gesichtspunkten lassen sich die tausendfachen Wünsche und Kräfte zur Förderung von Lösungen vereinigen, die den Anforderungen der Nützlichkeit und zugleich dem natürlichen Schönheitsbedürfnis entsprechen?

Wir bitten die geistigen Führer im Volke und die Kenner der einschlägigen, wirtschaftlichen und künstlerischen Bedingungen sich schon jetzt dieser unendlich wichtigen Fragen anzunehmen und sie grundsätzlich durch Äußerung und Stellungnahme zu fördern. Weite Gebiete kommen hier in Frage, zumeist Volkswohlfahrt, Städtebau, Hochbau. Rücksichten auf landschaftliche Eigenheiten, auf Überlieferung und erhaltene Werke, auf ortsübliche Baustoffe usw. bedürfen der Klärung. Baukünstler, städtische und ländliche Handwerksmeister, Bauberatungsstellen, Heimatschutzvereine und nicht zum mindesten die Baubehörden sehen außerordentlich vielseitige Forderungen vor sich. U. a. knüpfen auch Gedanken an über ländliche Heimarbeit, deren Regelung uns allmählich von den ausländischen Erntearbeitern befreien könnte, und über Besiedelung von Oedländern.

Wir hoffen gewiß, daß unser in heiliger Not neugeeintes deutsches Volk diesen Kulturfragen eine tiefere Liebe und ein innigeres Verständnis denn je entgegenbringen wird. Der aus den besonderen Zeitverhältnissen entstandene Anstoß kann die vor der breiten Masse unseres Volkes noch verborgene Notwendigkeit der Neugestaltungen mit einem Schläge entschleiern und zur Verwirklichung treiben. Wir alle und das ganze Vaterland werden nur Segen davon spüren.

**Grober Unfug.** — Der Unfug, den Zeitungshändler durch Ausschreiben irreführender Überschriften und Phantasie-Meldungen treiben, artet vielfach schon in Betrug aus. Alte Nachrichten werden unter anderer Überschrift neu aufgewärmt. Die Kritik eines französischen Blattes an dem englischen Verbündeten veranlaßte Zeitungshändler zu dem Rufe, der neulich durch viele Straßen gellte: »Frankreich gegen England!« In einer der letzten Nächte wurde angeschrien: »Seeschlacht vor Helgoland!« Die Händler hatten aus der Meldung von dem Untergang des englischen kleinen Kreuzers »Pathfinder« eine »große Seeschlacht bei Helgoland« gemacht. Es ist die höchste Zeit, daß gegen derartiges Treiben eingeschritten wird.

**Ein Schulerlaß für die Nichtmagyaren in Ungarn.** — Die ungarische Regierung hat einen für das ganze Land geltenden Erlaß von weittragender, grundsätzlicher und praktischer Bedeutung herausgegeben, der in den staatlichen Volksschulen für den ersten und zweiten Jahrgang die Muttersprache als »Aushilfssprache« und für den dritten bis fünften Jahrgang als Lehrgegenstand anordnet. Die Verfügung tritt in solchen Klassen in Kraft, deren Schüler oder Schülerinnen wenigstens ein Drittel der Gesamtzahl ausmachen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in dieser Verfügung einen besonderen Akt der Freundlichkeit der ungarischen Regierung gegenüber den nichtmagyarischen Nationalitäten erblickt, die seit Ausbruch des Krieges ohne Ausnahme ihre vaterländische Pflicht mit so überwältigender Einnütigkeit erfüllen.

**Verschiebung juristischer Kongresse.** — Infolge des Krieges sind die für den Herbst in Aussicht genommenen Tagungen: der 32. Deutsche Juristentag in Düsseldorf und der 8. Internationale Kongreß für Kriminalanthropologie in Budapest auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**Kein Moratorium in Rumänien.** — Wie die Banque Générale Roumaine aus Bukarest mitteilt, ist in Rumänien keinerlei Moratorium erlassen worden.

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

Herr Walter Stahl, einziger Sohn des Herrn Hofbuchhändlers Friedrich Stahl in Stuttgart. Man schreibt uns darüber aus Stuttgart:

Unser Kollege Herr Hofbuchhändler Friedrich Stahl in Stuttgart ist von schwerem Leid betroffen worden durch den Verlust seines einzigen Sohnes Walter Stahl, Leutnants im württembergischen Grenadier-Feld-Regt. »Königin Olga« Nr. 119. Der für das Vaterland Gestorbene hatte den Soldatenberuf erwählt und wurde als einziger württembergischer Offizier noch vor wenigen Monaten bei den Vorkämpfen zu den Olympia-Spielen in Berlin besonders ausgezeichnet, so daß dem hochbefähigten Offizier eine glänzende militärische Laufbahn bevorstand. In der Schlacht bei Longwy erhielt er am 22. August einen Schuß durch beide Oberschenkel und ist im belgischen Lazarett in Arlon am 29. August seinen schweren Verletzungen erlegen. Unter großer Beteiligung der Freunde und Bekannten des schwergeprüften Vaters wurde am 9. September der den Helden-tod Gestorbene mit militärischen Ehren auf dem Pragfriedhof in Stuttgart in der heimatischen Erde bestattet.

**Konrad Hönig †.** — Der Mathematiker und Volkswirtschaftler Dr. Konrad Hönig in Dessau, der seit 1909 am Polytechnikum zu Köthen im Nebenamt Vorträge volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Inhalts hielt, ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Besonders besucht waren seine Vorlesungen über Bilanzkunde; in seiner vieljährigen Praxis als Gutachter bei Banken und Gesellschaften hatte er ein reiches, interessantes Material angeammelt, das er auch unter dem Pseudonym Dr. H. Konrad unter dem Titel »Die Bilanzrätsel« verarbeitet hat.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Freiwillige Kriegseinstellungen.

(Vgl. zuletzt Nr. 211.)

Auch die Schüler der Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig geben durch Beteiligung an der Kriegsnotspende in vorbildlicher Weise ihrer vaterländischen Gesinnung Ausdruck; sie haben 121 M. gesammelt und diesen Betrag zur Steuerung der Not im Buchhandel der Kriegshilfskasse für Leipziger Buchhändler überwiesen. Da Herr Hans Rother aus Görlitz, der zu Ostern durch ein Stipendium in Höhe von 80 M. zum Besuche des Deutschen Museums in München ausgezeichnet wurde, infolge des Krieges seit Anfang August sein freiwilligen-Jahr bei den Husaren in Grimma abdiene und daher voraussichtlich in absehbarer Zeit nicht nach München gehen kann, so hat er auf dieses Stipendium verzichtet und den Schulausschuß gebeten, die ihm zugedachte Summe ebenfalls zum Besten der Kriegshilfskasse für Leipziger Buchhändler zu verwenden.

### Mehr Korpsgeist!

(Vgl. zuletzt Nr. 208, sowie den Artikel Kriegspolitik in dieser Nr.)

Von Georgis Polyglott Verlag G. m. b. H., Bonn, habe ich ein Kommissions-Lager von 11. — Das Bändchen Französisch habe ich einem Kunden empfohlen und bestellte gleich 2 Exemplare per Kreuzband, damit ich wieder 1 Exemplar auf Lager nehmen kann. Die Firma Georgi sandte die 2 Bändchen durch Kreuzband, aber mit Postnachnahme. Ich habe die Annahme verweigert, da Barfakturen in Leipzig oder Stuttgart prompt eingelöst werden. Kommentar überflüssig.

Lörrach.

Carl Poltier-Weber.

### Erwiderung.

Von den Anfang August einlaufenden sehr zahlreichen Bestellungen ist zunächst wenigstens die Hälfte nicht eingelöst worden, wodurch eine Unmenge Schreibereien entstanden sind. Ich hatte deshalb die allgemeine Anweisung gegeben, nur gegen Nachnahme zu liefern, da unser neuer Expedient — der bisherige ist im Krieg — keine Zeit und Erfahrung hatte, die einzelnen Besteller auf ihre Kreditwürdigkeit zu prüfen. — Nachdem inzwischen ruhigere Verhältnisse eingetreten sind, liefern wir wieder wie in gewöhnlichen Zeiten.

Bonn.

Georgis Polyglott Verlag G. m. b. H.  
Dr. Georgi.